

Praxisteil im Workshop „Geschichten bewegen“ (Beispiele in Auswahl)

Wie und wann verbinden sich Bewegungen mit Texten/Themen?

Wir können Geschichten in Bewegung bringen und Geschichten bewegen uns! Mit Sprache und Bewegung verhält es sich ähnlich wie mit Sprache und Spiel: Sie sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, die in einem engen Bezug zueinander stehen. Im Sinne einer bewegungsorientierten Sprachförderung brauchen Kinder eine anregende Umwelt, in der spielerische Sprach- und Bewegungsanlässe zum Handeln ermuntern – und die Vermittelnden brauchen den interdisziplinären Austausch zwischen Erziehenden aus dem frühkindlichen Bildungs- und Bewegungsbereich wie aus dem Sprach- und Kulturbereich, um voneinander und miteinander zu lernen!

Vor allem in den ersten sechs Lebensjahren ist davon auszugehen, dass Bewegung ein entwicklungsförderndes Potential besitzt, das sich positiv auf die Sprachentwicklung auswirkt, weil...

- Sprachentwicklung auf Wahrnehmungsfähigkeit aufbaut,
- Gemeinsames bewegtes Handeln die Kommunikation miteinander unterstützt,
- Körpererfahrungen die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes und damit auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit unterstützen,
- spielerische Sprachanlässe und Lautexperimente das Erproben der eigenen Stimme herausfordern,
- lebendig erzählte Geschichten und spielerische Mitmachangebote einen lustvollen Kontext bilden für eine zwanglose Verbindung von Bewegungshandeln und sprachlichem Handeln,
- unterschiedliche Lerntypen dabei unterschiedliche Lernwege entdecken können

Diesen Erkenntnissen steht die Erfahrung gegenüber, dass Bewegungselemente bei der konventionellen Vorlese- und Erzählarbeit in Bibliotheken nur eine relativ geringe Beachtung finden. Daraus ergibt sich für Bibliotheken die Herausforderung, bezogen auf verschiedene Altersstufen der Kinder die Bedeutung von bewegungs- und handlungsorientierten Elementen für das Vorlesen und Erzählen von Geschichten zu reflektieren, neue Gestaltungsmöglichkeiten für die Praxis zu entwickeln und gegebenenfalls Chancen der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen zu entdecken und zu nutzen.

In den Blick zu nehmen ist beispielsweise eine genauere Differenzierung zwischen verschiedenen Vorlese- und Erzählsituationen:

Während das Vorlesen mit einzelnen Kindern sehr stark dialogisch zu gestalten ist und in starkem Maße von individueller Zuwendung, etwa in Verbindung mit Hand- und Fingerspielen, bestimmt wird, gilt es in der Vorlese- und Erzählsituation mit größeren Gruppen (zwischen 5 und 25 Kindern) andere Formen der Bewegung für ein sprachfördernden Miteinanders zu erproben. Hier spielen beispielsweise deutliche Gesten als bewusste Bewegungsgestaltung im Rahmen eines lebendigen und handlungsbezogenen „Geschichtenerlebnisses“ für die Gruppenkommunikation eine besondere Rolle.

Für die Kinder wie für die Erwachsenen gilt: Bewegung bedeutet immer Mitgestaltung und Veränderbarkeit!

Diverse Anregungen und Projektinformationen: www.bewegtesprache.de

Weitere Materialien zum Thema: www.lesen-in-bewegung.de

Welche Bewegungsformen verbinden sich wie mit der jeweiligen Vorlese- und Erzählsituation?

1. Bewegung in der Gestaltung/ Dramaturgie einer Vorlesesituation: Einstimmung/ Abschluss (mit thematischem Bezug, z.B. Jahreszeiten, Märchen, Landschaft, Indianer)
h.a.: Fass mal deine Nase an / Dornröschen ist grad aufgewacht (s. Neue Lieblingslieder)
2. Bewegung zum Mitmachen beim Sprechen/Singen/Hören (Fingerspiel / Mitmachgeschichte vgl. Elke Gulden / Kriterien / Vor- und Nachteile), z.B.
3. Sprache/Geschichten/Musik als Inspiration für anschließende Bewegungsformen (hier z.B. Versuch mit der Fledermausgeschichte / passende Musik dazu?)

Welche Bewegungsformen gibt es in Verbindung mit Texten/Themen?

1. Feinmotorische Bewegungen am Platz (Gesten / Mimik / Schreibzeichnen)
2. Bewegung mit Material (Tücher, Bänder, Bälle, bewegliche Buchformen etc.)
3. Bewegung im Raum / Improvisation
4. Sprache – Musik – Bewegung: Rhythmikspiele u.a.

Wie lassen sich Bewegungsmöglichkeiten aus Texten und Themen „herauslesen“?

1. In (fast) jedem Text oder Thema lassen sich einzelne Elemente oder Handlungsabschnitte entdecken, die sich sinnlich oder bewegt vermitteln und vertiefen lassen (Beispiele)
2. Viele bekannte Bewegungsspiele lassen sich textlich so abwandeln, dass sie genau zum jeweiligen Text/Thema passen.
3. Für Bewegungsimprovisationen zu Texten/Themen können passende Musikstücke inspirierend wirken (vgl. Djingalla-CD's)
4. Bei der Planung und Vorbereitung sind das Alter der Kinder, die Gruppengröße, die räumlichen Gegebenheiten, der Zeitrahmen und ganz besonders die spontane Umsetzbarkeit zu berücksichtigen. Es geht nicht darum, ein starres Bewegungsmuster einzuüben, sondern ein sofortiges Mitmachen anzuregen bzw. gezielt Impulse zu geben, die den Kindern helfen, ein Thema/einen Text mit eigenen, individuell zu gestaltenden Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu verbinden und zu vertiefen.

Tipps für Bücher und Geschichten mit Bewegungsimpulsen (Auswahl)

- Tashiro, Chisato: Fünf freche Mäuse machen Musik. Minedition, 2010
- Dumont, Jean-Francois: Die kleine Gans, die aus der Reihe tanzt. Ars edition, 2011
- Folge deinem Traum. Hrsg. Von Michael Krüger. Hanser, 2013
- Gulden, Elke: Der kleine freche Tintenklecks. Herder, 2011
- Vahle, Fredrik: Ping Pong Pinguin. Herder 2012
- Vahle, Fredrik: Ich und du und der Drache Fu. Beltz, 2012
- Grillo, Rolf: Rhythmusspiele der Welt. Helbing, 2011
- Filz, Richard: Body Groove. Helbing, 2012
- 999 Froschgeschwister wachen auf. Nord-Süd, 2013
- Westhoff, Gabriele: Djingalla – das Buch (dazu 4 CD). Ucello, 2011
- Brandt, Susanne / Keller-Loibl, Kerstin: Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken, 2015

Textsammlung (Auswahl)

Zeitungszauberspruch

Geh sieben Schritte geradeaus.
(in sieben Schritten mit den Fingern über Papier tappen)

Am Waldrand ist der Wind zu Haus.
(Blatt durch die Luft wedeln)

Da raschelt es so sonderbar.
(raschelnd das Blatt zwischen beiden Händen zu einem Ball zusammenknüllen)

aufgepasst - gleich bist du da!
(den geknüllten Papierball schwungvoll auf ein gedachtes Ziel im Raum werfen)

Susanne Brandt

Klangkugelgedicht zu Frühlingsbildern

Der Frühling kommt auf Zehenspitzen
und zaubert Spuren in den Schnee.
Pssst – horch!
In manchen Winterträumen
da singt sogar der kleine Zeh des Frühlings
dieses leise Lied
(klingen / summen)
Pssst - horch!
Ich spüre, dass da was geschieht!

Susanne Brandt

Dazu Frühlingsbilderbuch, z.B.: 999 Froschgeschwister wachen auf

Bap und Bum– Body Percussion-Improvisation

Bap und bum, bap und bum
Was steht in den Regalen rum?

Bap und klapp, bap und klapp
Auf welche Sachen fahr ich ab?

Bap und schnipp, bap und schnipp,
Was nehme ich nachher mal mit?

Ich probier' mal was aus:
Ein Krimi* kommt heut mit nach Haus!

**Text beliebig zu variieren*

Variation zu Body Groove-Variationsspiel, vgl. Body Groove S. 80

Susanne Brandt

Weitergabenspiel mit Muscheln

Eine Muschelschar am Nordseestrand*
geht auf große Fahrt von Hand zu Hand.
Alle wollen schnell zum Tuschelfest
dort im weichen, warmen Muschelneest.

*Nach Rhythmus/Melodie von „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“, frei nach dem Navajo Stone Game, Text: Susanne Brandt
auch mit Ostseestrand möglich!

Leinen los

Leinen los, es geht auf Reisen
und wir segeln übers Meer.
Unser Schiff tanzt auf den Wellen,
ach, der Wind, der weht heut sehr!
Holla hi, holla ho...

(Papierboot heftig über die Wellen tanzen lassen)

Und der Sturm wird immer schlimmer,
ach, da bricht die Spitze schon,
großer Jammer, groß Gewimmer,
kommen wir wohl heil davon?
Holla hi, holla ho...

(vordere Spitze abreißen)

Und der Sturm beginnt zu toben
und er reißt an unserm Heck,
wirft das Boot mit Schwung nach oben,
fegt die hintre Spitze weg.
Holla...

(hintere Spitze abreißen)

Und nun spielt er mit dem Segel,
nimmt die Spitze weg - und Schwups
gibt er nun zu allem Übel
auch der Mannschaft einen Schubs.
Holla...

(obere Spitze abreißen)

Kommt ein Schiff - das ist die Rettung,
keiner von uns bleibt im Meer,
nur das Hemd von unserm Käpt'n
schwimmt noch immer dort umher.
Holla...

(Blatt auseinanderfalten - da ist das Hemd!)

Text: Susanne Brandt (aus: Brandt, Susanne: Neue Lieblingslieder nach bekannten Melodien)

Erzählbeispiel: Die Geschichte von der Maus, die sich fledermauste

Es war einmal eine sehr alte Maus, die nicht mehr arbeiten konnte.

Sie saß nur da. Sie mochte sich nicht mehr bewegen. Nur ab und zu wiegte sie den Kopf hin und her. „Ach“, seufzte sie. „Ach, am liebsten möchte ich mich ganz verkriechen. Ich möchte im Dunkeln sehen, aber nicht gesehen werden.“ So dachte die Maus. „Ich könnte eine Kellerassel werden – aber nein! Kellerasseln werden von den Menschen erschlagen oder davon gejagt.“ „Oder Fledermaus – ja, Fledermaus wäre gut.“ Da hingte sich die Maus kopfüber an einen Baum und wartete. Aber wirklich wohl fühlte sie sich nicht dabei.

Eine andere Fledermaus kam vorbei: „He, Maus“, schimpfte sie. „Willst Du uns verspotten? Hängst da herum wie eine Fledermaus und bleibst doch eine ganz gewöhnliche Maus.“

„Ich will aber eine Fledermaus werden“, antwortete die Maus. „Dann musst Du den Mut haben zu fliegen“, sprach die Fledermaus. Und schon war sie verschwunden.

Die Maus suchte sich einen bequemerer Platz, an dem sie sich wohl fühlte. Und dann geschah es: Sie merkte, wie sich die Haut spannte, wie ihr Flügel wuchsen, erst rechts, dann links – ganz langsam.

Die Fledermaus war inzwischen zu den anderen Fledermäusen geflogen.

„Das müsst ihr euch anschauen“, meinte sie. „Im Wald wohnt eine Maus, die sich fledermausen will.“ „Eine Maus, die sich fledermaust?“, riefen die anderen. „Los, das wollen wir erleben.“

Als sie im Wald ankamen, saß die Maus noch immer auf dem Baum. Nun hatte sie Flügel – aber sie traute sich nicht, loszufliegen. „Ich habe mich verwandelt und ich könnte fliegen, aber ich traue mich nicht“.

Da sagte eine alte Fledermaus: „Fürchte Dich nicht vor dem Fliegen, kleine Maus. Fächle mit beiden Armen – und Du wirst sehen: Irgendwann hebst Du ab. Es ist wunderschön!“

Das tat die Maus: Sie fächelte und fächelte – und dann flog sie los. Ja, sie flog und flog und wollte gar nicht wieder aufhören damit. Es war einfach wunderschön....!

Nach einem Indiomärchen / Südamerika (auch bekannt in der Fassung: Die Beutelratte, die sich fledermauste)

Bilderbuchbeispiel: Rayner, Catherine: Erik. Köln 2010 ISBN-13: 978-3414822475

Bewegungslied zur Geschichte:

Nach der bekannten Kanonmelodie „Der Hahn ist tot“ lässt sich ein kleines Lied zur Geschichte singen, das einige Verben aus dem Text mit aufnimmt und mit passenden Bewegungen begleitet werden kann – für „Fortgeschrittene“ wird vielleicht sogar ein lustiger Sing- und Bewegungskanon daraus!

*Erik, der Elch ist riesengroß,
er will ins Buch, wie geht das bloß?
Er schiebt und schiebt, er zwingt sich hinein,
strampelt mit den Beinen, doch das Buch ist zu klein,
strampelt mit den Beinen, doch das Buch ist zu klein.*

Text: Susanne Brandt

Variationen: Die Verben in dem Lied können bei mehreren Durchgängen durch andere Verben ersetzt werden und so immer wieder Impulse liefern für andere Bewegungsformen zum Lied, z.B. Er macht sich schmal...tippelt mit den Hufen / Er setzt sich hin....rutscht auf dem Popo / Er legt sich hin...rollt hin und her...

Zusammenstellung: Susanne Brandt, Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Januar 2015